

# "Für die praktische Reformbewegung..."

Autor(en): **Nenning, Günther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-339221>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf rosa Pfoten sei eine Zementierung der Sozialpartnerschaft. Na und? Sozial heisst ja nichts anderes als gesellschaftlich. Sozialpartner sind somit Gesellschaftspartner. Ist es eine Sünde wider den Geist des demokratischen Sozialismus, wenn zwischen Gesellschaftspartnern geregelt wird, was sich zwischen Klassen und deren Interessenvertretungen abspielt? Das Erreichte wird ja jeweils im staatlichen Bereich gesetzlich nachvollzogen. Realist oder Verräter?

Auf der Rückkehr von Montreux nach Zürich unterhielt ich mich mit einem jungen sozialdemokratischen Vertreter im Nationalrat. Er zeigte sich wenig erbaut über das Ja zur POCH-Initiative: «Nun können wir im Land draussen zusehen, wie sich diese Sache ausbaden lässt.» Und er fügte bei: «Ob die Sozialdemokratie in unserem Lande zu einer bestimmenden Kraft wird, dies entscheidet sich nicht in den grossen Städten, nicht in Genf, Basel oder Zürich. Das Schicksal der Sozialdemokratie in diesem Land entscheidet sich draussen auf dem Land, in den kleinen Städten, in den Dörfern und Weilern.»

---

Für die praktische Reformbewegung ist Veränderung als ständiger Prozess, nicht als abstrakt prophezeitendes Endziel interessant. Als Eduard Bernstein das auch noch ausspricht: «Der Weg ist mir alles, das Ziel nichts» – wird er von den altgläubigen Vulgärmarxisten fast gesteinigt. Man befürchtet die Spaltung der Partei. Und weil es leichter ist, die Leute auch in einer fortschrittlichen Bewegung zusammenzuhalten, wenn man schön beim alten bleibt, siegt in der Vorkriegs-SPD der «Marxismus» über den «Revisionismus». Es ist ein Scheinsieg. Heute ist die gesamte Arbeiterbewegung – ausserhalb der Dritten Welt – revisionistisch, ob sie nun sozialdemokratisch ist oder kommunistisch. Überall ist sie konzentriert auf den konkreten Reformprozess. Denn zur Erreichung des Zieles ist «ein Schritt wirklicher Bewegung mehr wert als ein Dutzend Programme» (*Marx*, Randglossen zur Kritik des Gothaer Programms 1875).

*Günther Nenning* in «Realisten oder Verräter?»